

rome⁷⁸, das Incipit des Briefes nennt aber völlig korrekt *Deusdedit* als Aussteller und als Empfänger *Gurdiano hispaniensis ecclesie* (*episcopo* fehlt)⁷⁹. Aber das kann die von Mai gemeinte Stelle nicht sein, denn das Kapitel verrät schon durch die Rubrik, dass das Ehehindernis der Patenschaft hier im Zentrum steht: *DE HOMINE, QUI SUOS FILIOS NESCIENTES SUSCEPISSENT* (so!). Das ist genau der Tatbestand des ersten Teils der Dekretale, die *Collectio* bietet den Gesamttext und endet fol. 215v ganz korrekt mit *similiter vir uxorem*. Fündig wird man indessen etliche Kapitel vorher, nämlich fol. 205vb in c. XLVIII⁸⁰ mit dem Rubrum *DE FORNICATIONE CUM COMMATRE VEL FILIA DE SACRO FONTE. EPISTOLA GURDIANI EPISCOPI AD SANCTUM DEUSDEDEM EPISCOPUM URBIS ROMÆ*. Dieses Kapitel beginnt in der Tat mit *Scitis* und endet mit *vel ad se vel suo filio in coniugio dedit*, untersagt also genau genommen etwas weniger pompös als in Cod. Par. Lat. 4375 die Ehe des Paten mit seiner Patentochter oder deren Ehe mit seinem (natürlichen) Sohn. Wir haben also festzustellen, dass diese Sammlung die Dekretale zweimal bietet: einmal vollständig, einmal den zweiten Teil mit Zusatz.

Auch die von Roger Reynolds so getaufte *Collectio Angelica*⁸¹ muss dieses *Scitis*-Kapitel mit dem Eheverbot enthalten haben: Enrico Narducci jedenfalls vermeldete bei der Beschreibung von Cod. 1447 der Biblioteca Angelica, Buch zwei dieser Sammlung beginne S. 1 mit: „... digna, ita similiter anathematizetur, qui uel suam filiam de his VII^m. do-

78) Spicilegium 6 (wie Anm. 76) S. 473 Anm. 3: „Gordiani huius profertur in textu fragmentum epistolae ad Deusdedit PP. cuius non meminerunt Labbeus et Mansius editores actuum Deusdedit in collectionibus conciliorum“. Die Rubrik lautet: *DE HOMINE QUI SUOS FILIOS NESCIENTES SUSCEPISSENT*.

79) Der Schluss entspricht dem „Normalfall“: Die von ihren Männern getrennten Frauen sollen die *dos*, die sie an ihrem Hochzeitstag erhalten haben, vollständig behalten und nach einem Jahr Karenzzeit auch wieder einen Mann heiraten dürfen, wie auch der Mann eine neue Frau. Vgl. etwa Burchard, Decr. 17, 44 (MIGNE, PL 140 Sp. 928C–D). – Im Cod. Celle, Oberlandesgericht, 8, steht der Kanon fol. [64r] unter der Rubrik: *De his, qui filios suos de fonte suscipiunt*. Die Inskription lautet: *DEUSDEDIT sanctę romanę et apostolice sedis episcopus Gurdiano Hispaniensi ecclesie coepiscopo et fratri dilectissimo*. Auch hier lautet das Explicit: *Similiter et vir uxorem*.

80) Rubrikenverzeichnis fol. 196r.

81) Roger E. REYNOLDS, *The Collectio Angelica: A Canon Law Derivate of the South Italian Collection in Five Books*, in: *Bishops, Texts and the Use of Canon Law around 1100. Essays in Honour of Martin Brett*, ed. by Bruce C. BRASINGTON / Kathleen G. CUSHING (2008) S. 7–28.